

Gegen Platon, Über die Ursache des Universums

Hippolytus

- ¹ Und dies ist der Abschnitt über die Dämonen. Doch nun müssen wir von Hades sprechen, in dem die Seelen sowohl der Gerechten als auch der Ungerechten festgehalten werden. Hades ist ein Ort im geschaffenen System, rau, eine Lokalität unter der Erde, in der das Licht der Welt nicht scheint; und da die Sonne in diesem Ort nicht scheint, muss dort notwendigerweise ewige Dunkelheit herrschen. Diese Lokalität ist dazu bestimmt, gewissermaßen ein Wachhaus für Seelen zu sein, an dem die Engel als Wächter postiert sind und je nach den Taten eines jeden die vorübergehenden Strafen für unterschiedliche Charaktere verteilen. In dieser Lokalität gibt es einen bestimmten Ort, der für sich allein steht, einen See des unlöschbaren Feuers, in den wir annehmen, dass bisher niemand geworfen wurde; denn er ist für den Tag vorbereitet, der von Gott bestimmt ist, an dem ein Urteil der gerechten Beurteilung allen zugeteilt werden soll. Und die Ungerechten, sowie diejenigen, die Gott nicht geglaubt haben und die die vergeblichen Werke der Hände der Menschen, die von ihnen selbst geschaffenen Götzen, als Gott geehrt haben, werden zu dieser endlosen Strafe verurteilt. Die Gerechten hingegen werden das unvergängliche und nicht verblässende Reich erlangen; sie sind zwar gegenwärtig in Hades festgehalten, jedoch nicht am selben Ort wie die Ungerechten. Denn zu dieser Lokalität führt ein einziger Abstieg, an dessen Tor wir glauben, dass ein Erzengel mit einer Schar postiert ist. Und wenn die Seelen, die von den zugewiesenen Engeln geleitet werden, durch dieses Tor hindurchgegangen sind, schreiten sie nicht auf demselben Weg weiter; sondern die Gerechten, die im Licht nach rechts geleitet werden und von den Engeln, die an diesem Ort postiert sind, besungen werden, werden in eine Lokalität voller Licht gebracht. Dort

wohnen die Gerechten von Anfang an, nicht durch Notwendigkeit regiert, sondern stets die Betrachtung der Segnungen genießend, die ihnen in Sicht sind, und sich erfreuend an der Erwartung neuer, immer besserer Segnungen. Und dieser Ort bringt ihnen keine Mühen. Dort gibt es weder glühende Hitze noch Kälte, noch Dornen; sondern das Antlitz der Väter und der Gerechten ist stets lächelnd zu sehen, während sie auf die Ruhe und die ewige Wiederbelebung im Himmel warten, die auf diesen Ort folgen. Und wir nennen es den Schoß Abrahams. Die Ungerechten hingegen werden von Engeln, die Minister der Strafe sind, nach links gezogen, und sie gehen nicht mehr aus eigenem Antrieb, sondern werden gewaltsam wie Gefangene geschleppt. Und die über sie eingesetzten Engel treiben sie voran, tadeln sie und drohen ihnen mit einem Blick des Schreckens, zwingen sie hinunter in die tieferen Regionen. Und wenn sie dorthin gebracht werden, ziehen die dafür Bestimmten sie an die Grenzen der Hölle. Und diejenigen, die so nah sind, hören unaufhörlich die Unruhe und spüren den heißen Rauch. Und wenn diese Vision so nah ist, dass sie das schreckliche und übermäßig glühende Schauspiel des Feuers sehen, schauern sie in Angst vor der Erwartung des zukünftigen Gerichts, als ob sie bereits die Macht ihrer Strafe fühlen würden. Und wieder, wo sie den Ort der Väter und der Gerechten sehen, werden sie auch dort bestraft. Denn in der Mitte ist ein tiefer und weiter Abgrund gesetzt, sodass weder die Gerechten aus Mitgefühl daran denken können, ihn zu überqueren, noch die Ungerechten es wagen, ihn zu überschreiten.

- 2 Bis hierher also zum Thema Hades, in dem die Seelen aller bis zu dem von Gott bestimmten Zeitpunkt festgehalten werden; und dann wird Er eine Auferstehung aller vollbringen, nicht indem Er die Seelen in andere Körper überträgt, sondern indem Er die Körper selbst auferweckt. Und wenn ihr, o Griechen, dies nicht glaubt, weil ihr diese (Körper) in ihrer Auflösung seht, lernt, nicht ungläubig zu sein. Denn wenn ihr glaubt, dass die Seele von Gott erschaffen und unsterblich gemacht wird, gemäß der Meinung Platons, solltet ihr nicht ablehnen zu glauben, dass Gott auch in der Lage ist, den Körper, der aus denselben Elementen besteht, zu erwecken und ihn unsterblich zu machen. In einer Sache fähig zu sein und in einer anderen

unfähig, ist ein Wort, das über Gott nicht gesagt werden kann. Wir glauben daher, dass auch der Körper auferweckt wird. Denn wenn er verdirbt, wird er zumindest nicht zerstört. Denn die Erde, die seine Überreste aufnimmt, bewahrt sie, und sie, die gewissermaßen zu Samen werden, und mit dem reicheren Teil der Erde vermischt sind, sprießen und blühen. Und das, was gesät wird, wird in der Tat als blohes Korn gesät; aber auf das Gebot Gottes, des Schöpfers, treibt es Knospen und wird geschmückt und herrlich auferweckt, jedoch nicht, bevor es zuerst gestorben, aufgelöst und mit der Erde vermischt ist. Daher glauben wir nicht ohne guten Grund an die Auferstehung des Körpers. Darüber hinaus, wenn er zur rechten Zeit aufgrund der uranfänglichen Übertretung aufgelöst wird und der Erde als einem Ofen anvertraut wird, um neu geformt zu werden, wird er nicht als dasselbe auferweckt, was er jetzt ist, sondern rein und nicht mehr verderblich. Und jedem Körper wird seine eigene Seele wiedergegeben; und die Seele, die wieder mit ihm verbunden wird, wird nicht betrübt sein, sondern sich freuen, zusammen mit ihm rein zu verweilen. Und wie sie jetzt gerecht mit ihm in der Welt weilt und ihn in nichts als Verräter findet, wird sie ihn (den Körper) mit großer Freude wieder empfangen. Die Ungerechten hingegen werden ihre Körper unverändert, unerlöst von Leiden und Krankheit, unglorifiziert und immer noch mit all den Übeln, in denen sie gestorben sind, empfangen. Und welche Art von Personen sie auch waren, als sie ohne Glauben lebten, so werden sie treu beurteilt werden.

- ³ Denn alle, die Gerechten und die Ungerechten gleichermaßen, werden vor Gott, das Wort, gebracht. Der Vater hat alle Gerichtsbarkeit Ihm anvertraut; und in Erfüllung des Rates des Vaters kommt Er als Richter, den wir Christus nennen. Denn es sind nicht Minos und Rhadamanthys, die (die Welt) richten sollen, wie ihr, o Griechen, euch einbildet, sondern Er, den Gott, der Vater, verherrlicht hat, über den wir an anderer Stelle ausführlicher gesprochen haben, zum Nutzen derer, die die Wahrheit suchen. Er, der das gerechte Urteil des Vaters über alle verwaltet, weist jedem das zu, was ihm gemäß seinen Werken gerecht ist. Und bei Seinem Gerichtsurteil werden alle, sowohl Menschen als auch Engel und Dämonen, eine Stimme erheben und sagen: „Gerecht ist Dein Urteil.“ Diese Stimme wird sich in der Zuteilung

dessen, was gerecht ist, zeigen; denn denjenigen, die Gutes getan haben, wird gerecht ewiges Glück zugewiesen, und den Liebhabern der Gottlosigkeit wird ewige Strafe gegeben. Und das Feuer, das unlöslich und ohne Ende ist, erwartet diese Letzteren, sowie ein gewisser feuriger Wurm, der nicht stirbt und der den Körper nicht verzehrt, sondern unaufhörlich aus dem Körper hervorbricht mit endlosem Schmerz. Kein Schlaf wird ihnen Ruhe geben; keine Nacht wird sie beruhigen; kein Tod wird sie von der Strafe befreien; keine Stimme von flehenden Freunden wird ihnen nützen. Denn weder werden die Gerechten mehr von ihnen gesehen, noch sind sie ihrer Erinnerung wert. Aber die Gerechten werden nur die gerechten Taten in Erinnerung behalten, durch die sie das himmlische Reich erreicht haben, in dem es weder Schlaf noch Schmerz, noch Verderbnis, noch Sorge, noch Nacht, noch Tag gibt, der durch die Zeit gemessen wird; noch Sonne, die notwendig den Himmel durchquert und die Grenzen der Jahreszeiten oder die für das Leben des Menschen so leicht lesbaren Punkte markiert; noch Mond, der abnimmt oder zunimmt, oder der die Jahreszeiten wechselt oder die Erde befeuchtet; kein brennender Sonne, kein wechselhafter Bär, kein Orion, der hervorkommt, kein zahlreiches Wandern der Sterne, kein schmerzhaft betretenes Land, kein schwer zu findendes Paradies; kein wütendes Rauschen des Meeres, das einen daran hindert, es zu berühren oder zu durchqueren; sondern auch dies wird für die Gerechten leicht passierbar sein, obwohl es an Wasser nicht mangelt. Es wird keinen Himmel geben, der für die Menschen unzugänglich ist, noch wird der Weg zu seinem Aufstieg unmöglich zu finden sein; und es wird keine unbearbeitete oder mühsame Erde für die Menschen geben, sondern eine, die spontan in Schönheit und Ordnung Früchte trägt; noch wird es eine Fortpflanzung wilder Tiere geben, noch das Aufbrechen der Substanz anderer Geschöpfe. Auch mit dem Menschen wird es keine Fortpflanzung mehr geben, sondern die Zahl der Gerechten bleibt unfehlbar bei den gerechten Engeln und Geistern. Ihr, die ihr an diese Worte glaubt, o Menschen, werdet Teilhaber der Gerechten sein und Anteil an diesen zukünftigen Segnungen haben, die „das Auge nicht gesehen und das Ohr nicht gehört hat, noch ist es in das Herz des Menschen eingedrungen, was Gott für die bereitet hat, die Ihn

lieben. “¹ Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

Bibelstellen

1. 1. Korinther 2:9